

Und seien es kahle Felsen und öde Inseln, und wohne Armut und Mühe dort mit dir, du mußt das Land ewig lieb haben; denn du bist ein Mensch und sollst nicht vergessen, sondern behalten in deinem Herzen.

Auch ist die Freiheit kein leerer Traum und kein wüster Wahn, sondern in ihr lebt dein Mut und dein Stolz und die Gewißheit, daß du vom Himmel stammst.

Da ist Freiheit, wo du in den Sitten und Weisen und Gesetzen deiner Väter leben darfst; wo dich beglückt, was schon deinen Ureltervater beglückte; wo keine fremden Unterdrücker über dich gebieten.

Dieses Vaterland und diese Freiheit sind ein Schatz, der eine unendliche Liebe und Treue in sich verschließt, das edelste Gut, was ein guter Mensch auf Erden besitzt und zu besitzen begehrt.

G. M. Arndt.

### 137. Sprüche.

1. Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre.
2. Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr. Schiller.
3. Süß ist der Tod fürs Vaterland.
4. O schwer ist's, in der Fremde sterben, unbeweint. Schiller.
5. Einigkeit, ein festes Band, hält zusammen Peut und Land.
6. Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Röm. 13, 1.
7. Fürchtet Gott, ehret den König. 1. Petr. 2, 17.
8. Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Matth. 22, 21.

### 138. Wahlsprüche der Hohenzollern.

#### 1. Kurfürsten.

<p>Friedrich I. (1415—1440). Wer Gott vertraut, den verläßt er nicht.</p>	<p>Johann Cicero (1486—1499). All' Ding' ein' Weil.</p>
<p>Friedrich II. (1440—1470). Betten und arbeiten.</p>	<p>Joachim I. Nestor (1499—1535). Durch Gericht und Gerechtigkeit.</p>
<p>Albrecht Achilles (1470—1486). In Gott's Gewalt hab' ich's gestalt; er hat's gesüßt, daß mir's gesüßt.</p>	<p>Joachim II. Hektor (1535—1571). Allen wohlzuthun ist Fürstenart.</p> <p>Johann Georg (1571—1598). Gerecht und milde.</p>